

Medieninformation

Sächsische Staatsministerin für Gleichstellung und Integration

Ihre Ansprechpartnerin
Alexandra Kruse

Durchwahl
Telefon +49 351 564 54910
Telefax +49 351 564 54909

pressegi@sms.sachsen.de*

22.04.2016

Grabstelle für Lili Elbe wiedererrichtet

Gleichstellungsministerin Köpping: „Respekt vor Lebensentwürfen, die nicht unsere eigenen sind“

Dass heute (22. April 2016) auf dem Trinitatisfriedhof in Dresden die wiedereingerichtete Grabstelle von Lili Elbe eingeweiht werden konnte, ist ein bisschen wie die Fortsetzung des Films „The Danish Girl“ im wahren Leben. Mit diesem Werk aus dem Jahr 2015 wurde die außergewöhnliche Geschichte der intersexuellen Malerin einem breiten Publikum bekannt.

Im Jahr 1882 wurde sie als Einar Mogens Wegener in Dänemark sowohl mit männlichen als auch weiblichen Organen geboren. Lili Elbe war einer der ersten intersexuellen Menschen, die sich 1930/31 geschlechtsangleichenden Operationen unterzogen. Die operative Verwandlung von Einar Mogens Wegener zu Lili Elbe in den 1930er Jahren stellte eine Sensation dar und wurde als „unglaubliche Geschichte“ dargestellt. In der Folge von Komplikationen starb Lili Elbe am 12. September 1931 in Dresden.

Die sächsische Gleichstellungsministerin Petra Köpping sagte bei der Feier auf dem Trinitatisfriedhof: „Das Gedenken an das Schicksal transsexueller Menschen ist ein wichtiger Teil der Gedenkkultur in einer diskriminierungsfreien Gesellschaft. Dabei stehen wir noch ganz am Anfang. Die traurige Realität ist, dass Menschen, die ihr Leben queer führen, immer noch Opfer von Diskriminierung werden.“

In unserer heutigen Gesellschaft verstärkt sich der Trend zu klaren Rollenzuweisungen. Die Welt hat für Jungen ausschließlich blau und für Mädchen ausschließlich rosa zu sein. In der Folge werden trans- und intergeschlechtliche Menschen häufig immer noch als pathologisch und somit als behandlungsbedürftig im Sinne einer Anpassung an die zweigeschlechtliche Norm gesehen.

„Wir dürfen trans- und intersexuellen Menschen, wenn es um die Frage des eigenen Geschlechts geht, das Recht auf Selbstbestimmung nicht

Hausanschrift:
**Sächsische Staatsministerin für
Gleichstellung und Integration**
Albertstraße 10
01097 Dresden

www.sms.sachsen.de

Zu erreichen mit den
Straßenbahnlinien
3, 7, 8 Haltestelle Carolaplatz

* Kein Zugang für verschlüsselte elektronische Dokumente. Zugang für qualifiziert elektronisch signierte Dokumente nur unter den auf www.lsf.sachsen.de/eSignatur.html vermerkten Voraussetzungen.

verweigern. Als Nicht-Trans- und Nicht-Inter-Menschen sind wir alle angehalten, die gängigen Vorstellungen von geschlechtlicher Identität zu reflektieren und Respekt vor Lebensentwürfen zu entwickeln, die nicht unsere eigenen sind“, sagt Petra Köpping weiter.

Ministerin Köpping richtete ein großes Dankeschön für die Initiative und das Engagement bei der Wiedererrichtung der Grabstätte an Beatrice Teichmann von der Friedhofsverwaltung, an Christian Behr, Superintendent im Kirchenbezirk Dresden Mitte, an das Lili-Elbe-Archiv, die Bundesstiftung Magnus Hirschfeld sowie die Filmproduktions-firma von „The Danish Girl“.

„Ihr Verdienst ist es, dass das Gedenken an Lili Elbe wieder einen würdigen Rahmen erhält. Für die Entwicklung einer Gedenkkultur in einer diskriminierungsfreien Gesellschaft, die auch queer lebende Menschen einbezieht, ist die Wiedererrichtung dieser Grabstätte ein wichtiger Schritt“, so Ministerin Köpping abschließend.

Eine Grabpatenschaft übernimmt der Verein Transinteraktiv.

Hintergrund:

Lili Elbes Grab auf dem Dresdner Trinitatisfriedhof wurde in den 1960er Jahren eingeebnet und am 22. April 2016 in Anwesenheit des Botschafters Dänemarks Friis Arne Petersen, der Sächsischen Staatsministerin für Gleichstellung und Integration Petra Köpping sowie dem Autor und der Drehbuchautorin von „The Danish Girl“ David Ebershoff und Lucinda Coxon wiedererrichtet. Die Produktionsfirma des Filmes „The Danish Girl“, Focus Features, finanzierte den neuen Grabstein.

„The Danish Girl“ mit Oscar-Preisträger Eddie Redmayne erzählt die Geschichte des Künstlers, der beim Modell-Stehen für seine Frau, die Künstlerin Gerda, seine Neigung entdeckt, als Frau leben zu wollen. Alicia Vikander als Gerda Wegener bekam den Oscar für die beste weibliche Nebenrolle.